

Gliederung

<u>Einleitung</u>	1
<u>1. Teil: Die private Krankheitskostenversicherung</u>	3
1. Abschnitt: Verbreitung	3
2. Abschnitt: Erstattungsprinzip	3
3. Abschnitt: Rechtsgrundlagen der Leistung	4
A. VVG	4
B. AVB	5
<u>2. Teil: Historie der Grenzen der Übernahmespflicht</u>	9
1. Abschnitt: Handhabung bis 12. März 2003	9
2. Abschnitt: Die Alphaklinik-Entscheidung	10
A. Auslegung des Begriffs des „medizinisch notwendigen Maßes“ aus § 5 Absatz 2 MB/KK	11
B. Ermittlung der Sittenwidrigkeit der Gegenleistung in § 138 Absatz 2 BGB	13
I. Abgrenzung der Vergleichsgruppen	14
II. Das Verhältnis von Fallpauschalen und Tagessätzen	16
3. Abschnitt: Reaktionen auf das Urteil	17
4. Abschnitt: Konsequenzen der Entscheidung für Altverträge	18
A. Einseitige Bedingungsanpassung gemäß §§ 203 Absatz 4, 163 VVG	20
B. Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 203 Absatz 3 VVG	20
5. Abschnitt: Einordnung	21

3. Teil: Aktuelle Grenzen der Übernahmespflicht der PKV für Leistungen von Privatkliniken **23**

1. Abschnitt: Der Leistungserbringer als Privatklinik	23
A. Privatkliniken	23
I. Anforderungen der MB/KK	24
1. Öffentliche Krankenhäuser	24
2. Gemischte Krankenanstalten	25
3. Privatkliniken	26
II. Verbreitung	26
III. Rechtsgrundlage der Vergütung	26
1. Ausschluss des KHEntgG mangels staatlicher Förderung	27
2. Ausschluss des KHEntgG mangels Versorgungsauftrag	28
3. Ausschluss der Vorschriften über Krankenhauspfllegesätze	29
4. Umkehrschluss aus der Privilegierung öffentlich rechtlicher Kostenträger	30
5. Voraussetzung der grundsätzlichen Förderungsberechtigung	30
B. Konzessionsbedürftigkeit gemäß § 30 GewO	31
I. Ziel und Zweck der Konzessionspflicht	32
II. Konzessionserteilung	32
1. Unternehmer	32
2. Stationäre Behandlung	32
3. Versagungsgründe	33
III. Fehlen der Konzession	33
C. Ausgründungen aus öffentlichen Krankenhäusern	33
I. Entwicklung und Hintergründe	34
1. Rechtliche Hindernisse	36
a) Zweckbestimmung des KHG	36
b) Möglichkeit des Scheingeschäfts gemäß § 117 BGB	38
c) Kein Umgehungsgeschäft gemäß 306a BGB	39
d) Grundsatz der Einheitlichkeit der Entgelte und die Beschränkung der Wahlleistungsentgelte	41

e)	Beteiligungs- und Klagerechte	44
f)	Anforderungen des § 4 Absatz 4 MB/KK	46
2.	Rechtsprechung	47
a)	LG Hamburg vom 16. August 2005 in 332 O 507/07	47
b)	BGH vom 21. April 2011 in III ZR 114/10	48
3.	Einführung des § 17 Absatz 1 Satz 5 KHG	50
a)	Inhalt	50
b)	BVerfG vom 20. August 2013 in 1 BVR 2402/12, 1 BVR 2684/12	51
c)	Kritik	52
II.	Aktuelle Einordnung	53
1.	Abtrennung	53
a)	Räumliche Trennung	53
b)	Organisatorische Trennung	54
2.	§ 32 LKHG BW	56
D.	Ausblick	57
2.	Abschnitt: Behandlungsart	59
A.	Begriff der ambulanten Behandlung	59
B.	Begriff der stationären Behandlung	59
C.	Abgrenzung	60
D.	Beweislast	62
3.	Abschnitt: Die medizinisch notwendige Heilbehandlung gemäß	
§ 1 Absatz 2 MB/KK		65
A.	Heilbehandlung	65
I.	Definition	65
1.	Art der Behandlung	66
2.	Krankheit	67
II.	Verhältnis zur medizinischen Notwendigkeit	68
III.	Serviceleistungen	69
B.	Medizinische Notwendigkeit (im weiteren Sinne)	70
I.	Begriff	70

XII

1. Rechtsnatur	71
2. Aufbau	72
II. Beurteilungsmaßstab	72
III. Ex ante Betrachtung	73
IV. Medizinische Notwendigkeit (im engeren Sinne)	73
1. Geeignetheit	73
a) Begriff	73
b) Individueller Maßstab	75
c) Übermaßbehandlung	76
aa) Medizinische Übermaßbehandlung	76
bb) Wirtschaftliche Übermaßbehandlung	77
cc) Übermaßvergütung	78
2. Erfolgswahrscheinlichkeit	78
a) Mindestwert	79
b) Individuelle Fähigkeiten des Behandlers	81
c) Parallelerkrankung	81
3. Erforderlichkeit/Behandlungsbedürftigkeit	82
V. Vertretbarkeit	83
1. Begriff	83
2. Die Vertretbarkeitsprüfung	84
a) Vorzug der höheren Erfolgswahrscheinlichkeit	85
b) Vorzug der ambulanten Behandlung	90
c) Auswahl nach Grad der Invasivität	93
d) Heilversuche und Außenseitermethoden	94
e) Wirtschaftliche Aspekte	95
C. Die Bewertung medizinischer Notwendigkeit von nicht-ärztlichen Leistungsbestandteilen	97
I. Rechtsnatur des Behandlungsvertrages	98
II. Gültigkeit der MB/KK für alle Vertragsbestandteile	98
1. Problematik	99
2. Alternative Lösungsansätze	101

a)	Ablehnung der Qualifikation als Heilbehandlung	101
b)	Medizinischen Verhältnismäßigkeit bzw. Nachrangigkeit	103
c)	Übermaßbehandlung	103
d)	Auffälliges Missverhältnis gemäß § 192 Absatz 2 VVG	104
3.	Gegenstand der Alphascheidungsentscheidung	104
4.	Schutzbedürftigkeit des Versicherungsnehmers	105
5.	Interessenlage des Versicherungsnehmers	106
D.	Rechtsfolge fehlender medizinischer Notwendigkeit	109
I.	§ 192 Absatz 1 VVG	109
II.	§ 5 Absatz 2 Satz 1 MB/KK	110
1.	Begriff der Heilbehandlung in § 5 Absatz 2 Satz 1 MB/KK	111
2.	Angemessener Betrag für eine Gesamtleistung	111
3.	Herabsetzung	111
4.	Ermittlung des Kürzungsbetrages durch den Versicherer	112
III.	Beweislast	112
1.	Medizinische Notwendigkeit	113
2.	Übermaßbehandlung	113
3.	Qualifikation eines gerichtlich eingesetzten Sachverständigen	114
4.	Mitwirkungspflicht des Behandlers	116
IV.	Rechtsfolge	116
1.	Verköstigung	116
2.	Unterbringung	117
4.	Abschnitt: Möglichkeiten der Übernahmekürzung	119
A.	Gesetzliche Grenzen der Übernahmepflicht	119
I.	§ 192 Absatz 2 VVG	119
1.	Aufwendung für eine Heilbehandlung oder sonstige Leistung	120
2.	Auffälliges Missverhältnis	121
a)	Begriffsbestimmung	121
aa)	Wortlaut	122
bb)	Historie	122
cc)	Telos	123

dd) Ergebnis	124
b) Zeitpunkt	124
c) Ermittlung des auffälligen Missverhältnisses anhand des Marktmodells	124
aa) Konkreter Preis	124
bb) Verkehrsübliches Äquivalent zur Leistung	124
cc) Kriterien zum Vergleich verschiedener Leistungsangebote	125
(1) Summe der Einzelleistungen	126
(2) Gruppe der Leistungserbringer	128
(a) Organisationsform/Abrechnungsmodus	128
(b) Örtliche Nähe/Lage	131
(c) Ausstattung	132
(d) Qualifikation des Personals	133
(3) Rein medizinische Behandlung (ärztliche Behandlung)	135
(a) Behandlungsvertrag zwischen Versicherungsnehmer und Arzt	135
(b) Behandlungsvertrag zwischen Versichertem und Klinik	135
d) Kritik des Marktmodells auf Grund von Marktversagen bei Klinikleistung	137
aa) Marktversagen bei Klinikleistungen	137
(1) Eingeschränkte Vergleichbarkeit durch hochspezifische Leistungen	138
(2) Transparenzdefizite bei der Beurteilung des Umfangs und der Qualität von Klinikleistungen	139
(3) Die Situation des akuten Behandlungsbedarfs	141
bb) Alternative zur Grenzkalkulation	142
(1) Ermittlung eines Basispreises	142
(a) Branchenübliche Durchschnittskosten	142
(b) Tatsächliche Kosten	144
(c) § 17 Absatz 5 Satz 4 KHG als Basispreis	145
(2) Preisaufschlag als Möglichkeit zur Gewinnerzielung	146
cc) Fazit	146

3. Subjektiver Tatbestand	147
4. Beweislast	147
5. Rechtsfolge	148
II. Einseitige Leistungsbestimmungsrechte	149
1. Rechtsnatur und Funktion der §§ 315 ff. BGB	149
2. Anwendbarkeit auf einen Behandlungsvertrag	150
3. Missbrauch privatautonomer Gestaltungsmacht	150
a) Begründung eines Leistungsbestimmungsrechts bei allen Privatkliniken	152
b) Begründung eines Leistungsbestimmungsrechts bei Ausgründungen	153
III. § 138 Absatz 2 BGB	153
1. Subjektiver Tatbestand	154
2. Beweislast	154
3. Rechtsfolge	154
IV. § 134 BGB iVm. § 4 Absatz 1 WiStG	155
1. Leistung des lebenswichtigen Bedarfs	155
2. Unangemessenes Entgelt	156
a) Beschränkung des Wettbewerbs	156
b) Ausnutzung einer wirtschaftlichen Machtstellung oder Mangellage	157
c) Abgrenzung zu § 192 Absatz 2 VVG	157
3. Rechtsfolge	159
a) Einzigartige Einzelleistung	160
b) Einzigartige Gesamtleistungskombination	160
aa) Summe der Marktpreise der Einzelleistungen	160
bb) Summe der Marktpreise der Einzelleistungen plus 20%	162
cc) Übernahmeverpflichtung des Versicherers	163
V. § 242 BGB	163
VI. § 812 BGB und Geschäftsführung ohne Auftrag	164
B. Vertragliche Grenzen der Übernahmepflicht	164
5. Abschnitt: Rettungsobliegenheiten des Versicherungsnehmers	167
A. § 82 Absatz 1 VVG	167

I. Schadensbegriff	168
1. Der wirtschaftliche Schadensbegriff	169
2. Gegenauffassungen	174
a) Voit	174
b) Kammergericht	177
3. Unmöglichkeit der Schadensabwendung	179
4. Möglichkeit der Schadensminderung	180
II. Zeitliche Eingrenzung	181
III. Subjektiver Tatbestand	182
IV. Exkurs: Wirtschaftliche Aufklärungspflicht des Behandlers	183
1. Die wirtschaftliche Aufklärung als Nebenpflicht aus dem Behandlungsvertrag	183
a) Notwendigkeit der Aufklärung	184
b) Fürsorgepflicht für den Patienten	186
c) Rechtsfolge der unterbliebenen Aufklärung	187
2. Vorsatz der Obliegenheitsverletzung	188
B. § 82 Absatz 2 VVG	189
C. § 9 Absatz 4 MB/KK	190
I. Inhalt der Obliegenheit	190
1. Schadensminderungspflicht	191
2. Auswirkungen der Alphaklinik-Entscheidung	192
3. Verbot der Genesungshinderung	194
4. Abgrenzung zu § 201 VVG	196
II. Zeitliche Eingrenzung	197
1. Schadensminderungspflicht	197
2. Verbot der Genesungshinderung	198
III. Subjektiver Tatbestand	198
D. Gewährleistung der freien Krankenhauswahl gem. § 4 Absatz 4 MB/KK	199
E. Rechtsfolge	200
4. Teil: Fazit und Ausblick	203